

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 47 (1989)

Artikel: Johanniterkommende Reiden
Autor: Brunner, Karl / Häfliger, Guido / Aregger, Adelheid
Kapitel: Erfüllt mit dankbarer Freude
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfüllt mit dankbarer Freude

Guido Häfliger

«Aus alt mach neu» – «Sehet, ich mache alles neu» – «Und neues Leben blüht aus den Ruinen» – eine lange Reihe träger Worte umschreibt das, was die Reider Johanniterkommende im Verlauf der letzten fünf Jahre erlebt hat. Mächtig gross, aber innerlich morsch und hässlich döste sie seit dem Anfang der achtziger Jahre vor sich hin, und auch vorher war es um ihren Zustand nicht besser bestellt gewesen. Nur dass niemand so genaue Kenntnisse hatte von ihrem innerlichen Zerfall, mit Ausnahme vielleicht der Bewohner, die in den letzten Jahrzehnten alle ihre Mängel liebevoll zu kaschieren suchten. Neu und strahlend steht sie jetzt über dem Dorf von Reiden, dankt sie ihren Rettern mit jedem Tag und erfreut das Auge jener, die sich stark machten für ihre Restauration, die Kosten und Arbeit nicht scheuten und Stunde um Stunde, Tage und Wochen in Gedanken mit ihrem Schicksal verbunden waren, bis die beste Lösung gefunden war, ihre Gebrechen zu heilen und ihr ein sinnvolles Leben zu ermöglichen.

Seit meinem Amtsantritt als Kirchenratspräsident war die Kommende mein Sorgenkind, kreisten meine Gedanken unablässig um ihr Wohlbefinden, wollte ich alles daran setzen, sie der Nachwelt zu erhalten. Dank einer ungeahnten Initiative und Begeisterung von vielen Reidern und Nicht-Reidern ist dies jetzt gelungen. Die Sachverständigen der Archäologie und Denkmalpflege, kompetente Planer und Bauleute, sorgfältige Handwerker und seriöse Unternehmer haben das Kunststück fertig gebracht, das Alte weitgehend zu erhalten und das Neue so in das hochmittelalterliche Bauwerk zu integrieren, dass nicht nur die Johanniterkommende wie aus einem Guss, neu und funktionstüchtig vor uns steht, sondern auch das 1978 renovierte Pfisterhus, das jetzt Pfarrhaus ist, mit der Umfassungsmauer, der Kommendebrücke, dem gotischen Hoftor und dem neu gepflasterten und neu gestalteten Kommendehof, wo der neue Brunnen als Denkmal an unseren Kardinal Benno Gut erinnert.

Geldgeber aus Gemeinde, Kanton und Bund, das Scherflein der armen Witwe und die namhafte Spende des Unternehmers, die

Bastelarbeiten von Männern, Frauen und Kindern, der selbstlose Einsatz eines Heeres von Freiwilligen – all das ist wie ein grosser Strom von Sympathie und gutem Willen, der auf die Kommende zuströmte und noch zuströmt, sie zum Leben erweckt und sie auch in Zukunft als Begegnungsort für jung und alt, für jede Art von Anlässen und Feiern lebendig erhält.

Mein Dank und der Dank der Katholischen Kirchgemeinde Reiden, zu der auch Wikon gehört, möge alle erreichen, die für die Kommende gearbeitet haben, um Geld oder unentgeltlich, die ihre Restaurierung zu ihrer Sache und deshalb das Beste gemacht haben, das getan werden konnte. Möge der Segen Gottes über ihr ruhen und über allen, die in ihren Räumen ein- und ausgehen und sie mit Leben erfüllen.